Euro-Prof's
Lehr-Lern-Paket
Oesterreichische Nationalbank

Liebe Lehrkraft! Herzlichen Dank für die Anwendung dieses Euro-Prof's Lehr-Lern-Pakets.

Bei Fragen, Wünschen oder anderen Anliegen, kontaktieren Sie uns gerne unter finanzbildung@oenb.at

Feedback für uns?

Da wir um ständige Qualitätsverbesserung bemüht sind, würden wir uns sehr freuen, wenn Sie uns nach Verwendung der Materialien in Ihrem Unterricht ein anonymes Feedback dazu geben würden. Nutzen sie dazu folgenden Link: SLIDO oder scannen Sie den QR-Code.

Vielen Dank!

Ihr Didaktik-Team der Oesterreichischen Nationalbank (www.eurologisch.at/unterricht)

Lehr-Lern-Paket	
Titel:	**Vermögensverteilung in Österreich**
Inhalt:	1. Kurzabhandlung des Themas 2. Schülernahe FAQs zum Thema 3. Digitaler Lernauftrag zum Thema 4. Listung vorhandener Unterrichtsbeispiele bzw. Unterrichtsmaterialien zum Thema 5. Sammlung von Erklärvideos zum Thema 6. Weitere Links zum Thema
Empfohlen für:	- SEK II
Lehrplanbezüge:	AHS SEK II (2016): Lehrplanbezüge – AHS-Oberstufe: Unternehmen und Berufsfelder analysieren (7. Klasse – 6. Semester); Wirtschaftsstandort Österreich beurteilen (7. Klasse – 5. Semester): ○ Entstehung regionaler Disparitäten analysieren ○ Auswirkungen regionaler Disparitäten auf das Alltagsleben erläutern ○ Lebensqualität in Österreich diskutieren HAK (2014): Geografie: 2. Jahrgang, Wirtschafts- und Lebensraum Österreich: Naturräumliche Nutzungspotenziale, demografische Strukturen, Wirtschaftsstandort, Infrastruktur und Raumplanung, Energie- und Verkehrspolitik, Tourismus, sozioökonomische Disparitäten
Grundsatzerlass Wirtschafts- und Verbraucher:innen-bildung (2015):	Die Schüler:innen bedenken die Folgen des eigenen Konsum- und Wirtschaftsverhaltens und können ihrem Entwicklungsalter entsprechend verantwortlich, politisch bewusst und nachhaltig handeln Konkrete Inhaltsfelder: • Arbeit, Arbeitsmarkt, Beschäftigung, Einkommensverteilung sowie deren Zusammenhang mit Bildungsabschlüssen im 21. Jahrhundert
Autor:innen:	Leonie Huttegger, Hannah Wallinger (Uni Salzburg)
Update:	September 2023

Finanzbildung durch die ÖNB

Lehr-Lern-Paket „Vermögensverteilung in Österreich“

1. Kurzabhandlung des Themas

Grundsätzlich ist das Vermögen in Österreich sehr ungleich verteilt. Die Österreichische Nationalbank führte 2010 und 2014 im Rahmen des HFCS (freiwillige Stichprobenerhebung) eine Erhebung bezüglich des Vermögens der Österreicherinnen und Österreicher durch. Die ermittelte Vermögenskonzentration ergibt, dass 40 Prozent des Nettovermögens im Besitz des reichsten Prozent ist. Im Gegensatz dazu besitzt die ärmere Hälfte nur 2,5 Prozent davon. Dieses Nettovermögen von privaten Haushalten wird in Sachvermögen und in Finanzvermögen abzüglich von Schulden gegliedert. Das Sachvermögen beinhaltet beispielsweise Fahrzeuge und Immobilien, während das Finanzvermögen Dinge wie Girokonten, Aktien und Lebensversicherungen umfasst. Zudem gibt es in Österreich keine breite Mittelschicht hinsichtlich Vermögen (AK-Bericht: Vermögensverteilung. Für die vielen, nicht die wenigen, 2020).

Vergleichbar mit dem Einkommen besteht auch beim Vermögen eine Lücke zwischen den Geschlechtern. Laut der Europäischen Zentralbank haben Frauen in Österreich durchschnittlich 23 Prozent weniger Vermögen als Männer. Zum Vergleich besitzen Frauen nur 127.000 Euro und Männer ungefähr 165.000 Euro. Am größten ist die Vermögenslücke jedoch bei den Reichen. Bei einem großen Teil der Bevölkerung ist kaum ein Unterschied zwischen Frauen und Männern wahrnehmbar. Somit kann gesagt werden, dass dort, wo großes Vermögen gehalten wird, Männer deutlich mehr haben als Frauen. Bei der Dateninterpretation spielen nicht nur die Besitzverhältnisse eine wichtige Rolle, sondern auch, wer im Haushalt über die Verwendung des Vermögens bestimmt. Dies ist wichtig, weil die Möglichkeit über Ressourcen zu verfügen, viele Handlungen erst möglich macht. Grundsätzlich gilt, dass in mehr als drei von vier Haushalten die Verwendung des Vermögens von Frauen und Männern gemeinsam bestimmt wird. In sonstigen Fällen entscheidet eher der Mann als die Frau allein. In Haushalten mit Machtungleichgewicht besitzt der Mann zumeist auch viel mehr als die Frau. Daraus folgt, dass die Umverteilung des Vermögens Männer stärker treffen würde als Frauen, weil diese am oberen Rand der Verteilung stärker vertreten sind. Frauen dagegen würden von stärkerer Besteuerung von Vermögen profitieren, weil sie zum einen weniger oft hohe Vermögen besitzen, und zum anderen, weil sie von Leistungen des Wohlfahrtsstaates überproportional profitieren (AK-Bericht: Vermögensverteilung. Für die vielen, nicht die wenigen, 2020).

Im Vergleich zu den anderen EU-Ländern zählt Österreich zu jenen mit den größten Lohnunterschieden zwischen Männern und Frauen. Diese Differenz wird häufig mit dem EU-Indikator Gender Pay Gap veranschaulicht. 2021 lag der Gender Pay Gap in Österreich laut Eurostat bei 18,8 Prozent, also um rund 6,1 Prozent über dem EU-Schnitt, welcher 12,7 Prozent betrug (siehe Abbildung 1, Bundeskanzleramt, o.D.). Das heißt, dass Frauen im Durchschnitt pro Stunde um fast 20 Prozent weniger verdienen als Männer (Der Standard: Equal Pay Day in Österreich: Das Wichtigste in Kürze, 2023).

Abbildung 1: Gender Pay Gap 2010-2021: Vergleich Österreich mit EU-27 (https://www.bundeskanzleramt.gv.at/agenda/frauen-und-gleichstellung/gleichstellung-am-arbeitsmarkt/einkommen-und-der-gender-pay-gap.html)

Zudem zeigt der Equal Pay Day die Unterschiede zwischen den Einkommen von ganzjährig beschäftigten Männern und Frauen. Dieser zeigte im Jahr 2022, dass Frauen ab dem 30. Oktober gratis arbeiten. Männer haben also an diesem Tag das Einkommen erreicht, an welches Frauen erst am Ende des Jahres gelangen (Bundeskanzleramt, 2022).

Weiters wird auch der Fat-Cat-Day seit einigen Jahren berechnet. Unter Fat-Cat-Day ist jener Tag gemeint, an dem Vorstandsvorsitzende der größten börsennotierten Unternehmen das Jahreseinkommen ihrer Beschäftigten verdient haben. Im Jahr 2023 fiel dieser Tag in Österreich auf den 5. Jänner. Das bedeutet, dass Chefs nicht einmal eine volle Woche arbeiten müssen, um das österreichische Medianeinkommen von 34.776 € zu verdienen (Der Standard: Fat-Cat-Day. Chefs börsennotierter Unternehmen haben schon die Jahresgage vieler Beschäftigter verdient, 2023).

Ein zentraler Punkt, der die Ungleichheit der Vermögensverteilung vorantreibt, ist, dass Vermögenseinkommen aus dem Ertrag von bestehendem Vermögen entsteht, wie etwa Zinsen auf Konten, Dividenden auf Wertpapiere, Einkünfte durch Immobilien und Grundstücke, Gewinnentnahmen aus Unternehmen und die Wertsteigerung des Besitzes. Dies meint, dass der Besitz einer Wohnung nicht nur regelmäßige Mieteinnahmen bringt, sondern auch der Wert der Wohnung an sich steigt. Ungefähr 75 Prozent der Erwerbstätigen beziehen Einkommen aus Vermögen. Meistens sind dies aber nur kleine Zinserträge. Die reichsten zehn Prozent erhalten etwa 90 Prozent aller Vermögenseinkommen. An Relevanz gewinnt Einkommen aus Vermietung und Verpachtung erst im reichsten Prozent. Die enorme Ungleichheit bei den Vermögenseinkommen repräsentiert der Wert des Gini-Index von 0,91. Dieser Wert ist nahe am Maximalwert eins, welcher bedeuten würde, dass alle Vermögenseinkommen nur ein Haushalt generiert. Auch steuerlich sind Vermögenseinkommen zumeist deutlich bessergestellt als Arbeitseinkommen, da Vermögenseinkommen mit einheitlicher Kapitalertragssteuer besteuert sind und Arbeitseinkommen einem steigenden Steuersatz unterliegen. Zudem tragen Vermögenseinkommen wegen der geringen Besteuerung kaum zur Finanzierung des Sozialstaates bei und entsteht außerdem meist ohne körperliche oder geistige Anstrengung. Weiters verfestigen Erbschaften diese Ungleichheit nochmals, da auch diese sehr unterschiedlich verteilt sind

und somit die Ungleichheiten in den Lebenschancen verstärkt. Nur ein Drittel der Haushalte der unteren 90 Prozent erbt etwas. Durchschnittlich ist die Erbschaft 120.000 € hoch. Gegensätzlich erben in den reichsten zehn Prozent drei Viertel der Haushalte im Durchschnitt 830.000 €. Im reichsten Prozent beträgt die durchschnittliche Erbschaft bereits 3,4 Millionen € (AK-Bericht: Vermögensverteilung. Für die vielen, nicht die wenigen, 2020).

https://www.arbeiterkammer.at/interessenvertretung/wirtschaft/verteilungsgerechtigkeit/Vermoegensverteilung.pdf (Zugriff: 23. April 2023)

https://www.bundeskanzleramt.gv.at/agenda/frauen-und-gleichstellung/gleichstellung-am-arbeitsmarkt/einkommen-und-der-gender-pay-gap.html (Zugriff: 28. April 2023)

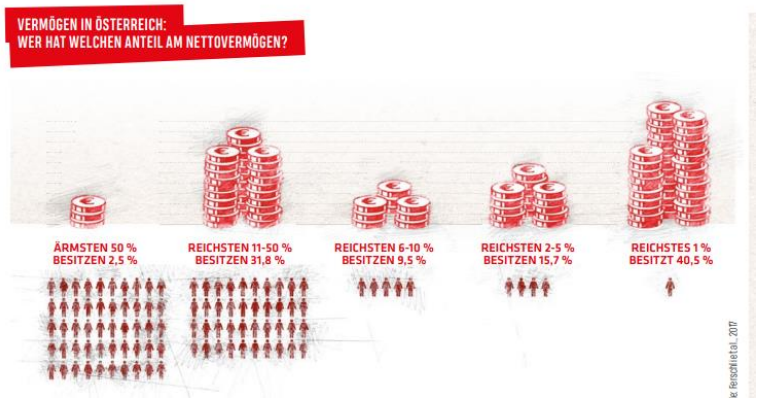
https://www.derstandard.at/story/2000142298441/boersenchefs-haben-schon-die-jahresgage-vieler-beschaeftigter-verdient (Zugriff: 30. April 2023)

https://www.bundeskanzleramt.gv.at/frauenserviceportal/aktuell/equal-pay-day-2022-in-oesterreich.html (Zugriff: 30. April 2023)

https://www.derstandard.at/story/2000142298441/boersenchefs-haben-schon-die-jahresgage-vieler-beschaeftigter-verdient (Zugriff: 05. Mai 2023)

2. FAQs

Wie ist das Vermögen in Österreich verteilt?



- Ca. 40% des Nettovermögens sind in Besitz des reichsten Prozents in Österreich
- Im Gegensatz zur Einkommensverteilung gibt es bei der Vermögensverteilung in Österreich keine breite Mittelschicht. Einfach gesagt ist es bei der Vermögensverteilung so, dass ein kleiner (reicher) Teil sehr viel besitzt und der Großteil (die ärmeren) sehr wenig im Gegensatz dazu besitzen. Das Vermögen ist also sehr ungleich verteilt.
- Österreich steht gemeinsam mit Deutschland in der Eurozone an der Spitze der Vermögensungleichheit.
- Auch die Besitztümer der Reicheren und Ärmeren unterscheiden sich. Reiche Haushalte besitzen vor allem Unternehmensbeteiligungen, Wertpapiere und Zinshäuser wohingegen die ärmere Hälfte eher ein Auto und ein Sparbuch besitzt.

https://www.arbeiterkammer.at/interessenvertretung/wirtschaft/verteilungsgerechtigkeit/Vermoegensverteilung.pdf (Zugriff: 23. April 2023)

Besteht in der Vermögensverteilung ein Unterschied zwischen Männern und Frauen?

- Ja! Frauen haben im Durchschnitt 23% weniger Vermögen als Männer.
- Dieser große Unterschied zwischen Frauen und Männern tritt allerdings vor allem am oberen Rand der Vermögensverteilung auf. Sprich dort, wo sehr viel Vermögen ist.
- Ein weiterer Faktor der Vermögensungleichheit zwischen Männern und Frauen bezieht sich auf die Entscheidungsmacht. Paare entscheiden nämlich oft gemeinsam über ihr Vermögen, doch Männer bestimmen öfter alleine über das Vermögen als Frauen. Wenn also in einem Haushalt ein Machtungleichgewicht vorherrscht führt dies dazu, dass der Mann mehr vom Vermögen besitzt als die Frau.

https://www.arbeiterkammer.at/interessenvertretung/wirtschaft/verteilungsgerechtigkeit/Vermoegensverteilung.pdf (Zugriff: 23. April 2023)

3. Digitaler Learning-Snack

Im Anschluss befinden sich zwei Links zu unseren digitalen Tools zum Thema Vermögensverteilung in Österreich. Der erste Link beinhaltet ein kurzes Video, welches überblicksartig die wichtigsten Inhalte zusammenfasst und erklärt. Anschließend dazu gibt es ein kurzes Quiz (siehe zweiter Link) über die Inhalte des Videos. Nachfolgend ist es wichtig, offene Fragen der Schülerinnen und Schüler zu beantworten und besprechen. Als Festigung soll dabei eine kurze Diskussionsrunde entstehen.

https://videos.simpleshow.com/WdASQOXAhc

https://quizizz.com/join/quiz/645637f6b01dfb001e305fc9/start

Lernziele:
Die Schülerinnen und Schüler:

- können den Begriff Vermögensverteilung definieren.
- können die Vermögensverteilung in Österreich beschreiben.
- können über die Vermögensverteilung diskutieren und diese kritisch betrachten.

4. Vorhandene Unterrichtsbeispiele bzw. Material

https://jbi.or.at/wp-content/uploads/2015/11/verteilung-at_ideensammlung-fuer-den-unterricht_end.pdf

→ Ideensammlung für den Unterricht zur Verteilung von Vermögen und Einkommen in Österreich

[abgerufen am: 09.06.2023, erstellt am: o.D.]

In diesem Dokument (siehe Link) befinden sich eine Vielzahl von Leitfragen zu verschiedenen Unterthemen (Arbeit und Kapital, Löhne und Gehälter, Vermögen und Besitz, …) bezüglich der Vermögensverteilung in Österreich. Zusätzlich zu den Leitfragen werden außerdem noch Abbildungen gezeigt, die die wichtigsten Inhalte der Unterthemen zusammenfassen. Neben weiterführenden Links werden schließlich noch verschiedene Unterrichtsmethoden beschrieben, die sich vor allem auf den Einstieg und den Abschluss der Unterrichtsstunde beziehen. Diese Unterrichtsmethoden stellen also keinen gegliederten Stundenablauf dar, doch sie geben viele Ideen, wie die Unterrichtsstunden zu diesem Thema grob gestaltet werden können. Vor allem die Leitfragen zu den kleineren Unterthemen können sehr hilfreich sein und z.B. in Gruppen von den SchülerInnen behandelt werden.

https://www.teacheconomy.de/media/unterrichtsmaterial/vermoegenssteuer/Vermoegensverteilung_Material.pdf [abgerufen am: 09.06.2023, erstellt am: o.D.]

→ Gegliederte Unterrichtsplanung für 2 Unterrichtseinheiten für die Sekundarstufe II unter dem Thema „Vermögenssteuer gegen soziale Ungleichheit?“.

Dieses Dokument (siehe Link) besteht aus 15 Seiten, welche sich wiederum in eine Sachanalyse, den Unterrichtsverlauf und Materialen und den jeweiligen Aufgaben dazu gliedert. Diese Unterrichtsplanung bezieht sich allerdings auf Deutschland bzw. die Vermögensverteilung in Deutschland. Da das Hauptthema allerdings die Vermögenssteuer und ihre möglichen Auswirkungen sind und die Lage bezüglich Vermögensverteilung in Österreich und Deutschland ähnlich ist, könnte man Teile dieser Planung trotzdem verwenden oder Dinge mit anderen Materialen (auf Österreich bezogen) verwenden.

https://kinderuni.online/kurs/arm-und-reich/ [abgerufen am: 09.06.2023, erstellt am: o.D.]

→ Übersichtliche PowerPoint (https://kinderuni.online/kurs/arm-und-reich/#&gid=1&pid=1) mit mehreren Folien, die die einfachsten Fragen (Wer ist arm/reich? Warum? Kann Armut jeden treffen?) bezüglich Vermögensverteilung klären und Begriffe (Armut, Reichtum) definieren. Auch eine übersichtliche Grafik, wer wieviel % vom Vermögen in Österreich besitzt, ist enthalten. Wirkliche Anweisungen, wie man dieses Material im Unterricht anwenden kann, gibt es hier nicht, doch wenn man die PowerPoint Schritt für Schritt mit den SchülerInnen durchgeht und anschließend noch ein paar Fragen zum Thema stellt, kann man dadurch eine ganze Unterrichtsstunde füllen (beispielsweise ein Quiz mit Fragen über Informationen, die man mithilfe der Folien bespricht).

5. Videos

1. **TikTok:**
   https://www.tiktok.com/@econ_raphi/video/7217871693094702362?_r=1&_t=8bIFMlyKaYE

[abgerufen am: 09.06.2023]

→ @econ_raphi (Raphael della Schiava) ist ein Kanal der auf TikTok kurze, informative Videos über die verschiedensten Themen von Wirtschaft macht. In diesem Video werden 4 Fakten zur Vermögensverteilung in Österreich genannt (Fakt 1: Vererbtes Vermögen ist in Österreich viel ungleicher verteilt, als das Vermögen allgemein. Fakt 2: Einkommen ist in Österreich gleicher verteilt als das Vermögen. Fakt 3: Österreichs Vermögenverteilungen ist eine der „ungleichsten“ in Europa. Fakt 4: Seit 2010 hat sich die Ungleichheit in Österreich kaum verändert).

2. **TikTok:**

https://www.tiktok.com/@moment_magazin/video/7218577619527257370?_r=1&_t=8bIFwUFR9q6

[abgerufen am: 09.06.2023]

→ @moment_magazin (Moment Magazin) ist ein Kanal, auf dem journalistische Beiträge zu den Themen Politik, Wirtschaft und Klima hochgeladen werden. In diesem Fall bezieht sich der Beitrag (siehe Link) auf die Meinung der ÖsterreicherInnen über die ungleiche Vermögensverteilung. Hierbei wird klargestellt, dass der Großteil („mehr als zwei Drittel“), selbst die Reicheren, die Vermögensverteilung in Österreich als ungerecht empfinden. Und trotzdem passiere nicht wirklich etwas durch politische Maßnahmen (Senkung von Steuern auf Lebensmittel, Einführung einer Vermögenssteuer), um dem entgegenzuwirken. Schlussendlich wird klargestellt, dass die Politik diese Ungerechtigkeit ignoriert und dadurch daran schuld sei, dass die Vermögensverteilung so ungerecht ist.

3. **YouTube:**

https://www.youtube.com/watch?v=BtUdb-arOyk

[abgerufen am: 09.06.2023]

→ Auf diesem YouTube-Kanal von DER STANDARD werden viele tagesaktuelle Themen in Form von kurzen und informativen Videos behandelt. In diesem Video geht es darum, dass die Vermögensverteilung in Österreich sehr ungleich ist (dies wird anhand von Zahlen festgemacht („die reichsten 1% besitzen 40% des gesamten Vermögens in Österreich“)), wie man die Schere zwischen arm und reich schließen könne und ob man in Österreich eine Vermögenssteuer brauche. Auch auf die Erbschaft wird eingegangen. Vor allem darauf, dass die meisten Reichen nur durch Erbschaft reich sind, und dass die Reichen am meisten erben und die Schere dadurch immer größer wird. Laut dem Video könne man der Vermögensungleichheit durch Änderungen im Steuersystem entgegenwirken, und zwar durch eine Vermögenssteuer (würde zumindest verhindern, dass Vermögen unbegrenzt wächst, gibt allerdings auch Kontraargumente (z.B., dass es schwierig ist, dass gesamte Vermögen einer Person zu bewerten).

1. Linksammlung

Broschüre:

https://www.arbeiterkammer.at/interessenvertretung/wirtschaft/verteilungsgerechtigkeit/Vermoegensverteilung.pdf [abgerufen am: 09.06.2023, erstellt am: März 2020]

→ Die Arbeiterkammer berichtet in dieser Broschüre (Link) ausführlich zum Thema Vermögensverteilung. Dabei werden 12 Unterthemen (Erben, Steuern, Vermögensverteilung in Österreich/Europa, Gender und vermögen, …) mit jeweils hilfreichen Abbildungen und Erklärungen behandelt.

Zeitungsartikel:

https://www.wienerzeitung.at/nachrichten/wirtschaft/oesterreich/2134275-Ungleichgewicht-im-reichen-Oesterreich.html [abgerufen am: 09.06.2023, erstellt am: 17.01.2022]

→ In diesem Zeitungsartikel der „Wiener Zeitung“ werden durch ein Interview mit dem Ökonom Qurin Dammerer verschiedene Aspekte (steuerliche Maßnahmen/Stellschrauben, Klimakrise, ethische Gerechtigkeit des Verdienstes von CEOs (Fat-Cat-Day), …) bezüglich der Vermögensverteilung in Österreich behandelt und erklärt.

Bericht:

https://kontrast.at/wie-ist-das-vermoegen-in-oesterreich-verteilt/ [abgerufen am: 09.06.2023, erstellt am: 31.01.2022]

→ Dieser Bericht befasst sich mit einer OENB-Studie, welche aussagt, dass das reichste Prozent in Österreich knapp die Hälfte des gesamten Vermögens in Österreich besitzt. Auch andere Dinge, wie zum Beispiel die eigene Einschätzung der Reichen bezüglich ihres Vermögens wird behandelt.

Institution/Website:

https://www.moment.at/story/vermoegensverteilung-oesterreich?utm_campaign=vtool [abgerufen am: 09.06.2023, erstellt am: 24.08.2021]

→ Auf dieser Website werden nach und nach unter dem Thema „Arm und Reich: Was du zur Vermögensverteilung in Österreich wissen musst“ die verschiedensten Aspekte bezüglich dieses Themas aufgearbeitet. Außerdem werden Erklärvideos verlinkt und Grafiken zur Vereinfachung dargestellt. Insgesamt gibt es hier 16 „Überfragen“ bzw. Überschriften, die schließlich gemeinsam alle Fragen zu diesem Thema beantworten.